

Zürich, 13. April 1909.

Hochgeachteter Herr Joh. Regierungsrat!

Ihrem geschätzten Wunsch nach einem Bericht nachkommend muss ich um Entschuldigung bitten, dass ich nicht gerade von grossen Fortschritten in der Sequenzenarbeit reden kann.

Soweit es die beschränkte Zeit erlaubte, wurde mit der Feststellung der Texte weiter-
gefahren; dabei zeigte es sich, dass in manchen Fällen die Lesarten der Handschriften nicht hinlänglich genau notiert sind, d.h. dass zuweilen die verschiedenen Collationen sich widersprechen.

Eine Anzahl dieser Stellen ist wichtig genug, dass gelegentlich eine ergänzende Revision stattfinden muss. Mit den Stgallerhandschriften konnte das bis jetzt nicht geschehen, weil vergangenes Jahr diese Handschriften für häufige photograph. Aufnahmen in St Gallen nötig waren; doch soll das im Laufe dieses Sommers nachgeholt werden.